

Marker of Reality - eine Begegnung mit Chaz Underriner

von Marko Ciciliani

Was verbindet Chaz Underriner mit Künstlern und Künstlerinnen wie Pauline Oliveros, Robert Rauschenberg und Ryan Trecartin? Sie alle wurden in Texas geboren, haben aber ihre Karriere außerhalb von Texas gemacht, wie mir Chaz in einem persönlichen Gespräch erzählt. Während man an den Werken der genannten Künstler und Künstlerinnen nicht unbedingt erkennt, dass sie aus dem Süden der USA stammen, ist dies bei Chaz' Musik eher der Fall, ein Aspekt, der ihm sehr wohl bewusst und von grosser Wichtigkeit ist.

Das wird auch in der Installation deutlich, die er für die TONSPUR_passage geschaffen hat. Der 25-minütige Soundtrack beginnt mit einem Gitarrensolo von Chaz, gespielt auf einer halbakustischen fretless Gitarre - einem sehr seltenen Instrument. "Das ist MEIN Sound", sagt er und betont damit seinen persönlichen Bezug zu diesem Instrument. Der Soundtrack endet schließlich mit einer Komposition von Chaz, die er für einen Gospelchor geschrieben hat. Die Aufnahme stammt von einer Probe, bei der er das Stück mit dem Stetson Gospel Choir probt. Dazwischen sind Gespräche und Kommentare zu hören, die deutlich als "African American Vernacular English", wie Chaz sagt, zu erkennen sind. Solche Klänge, die einen vielschichtigen Kontext tragen, sind für Chaz besonders wertvoll. Er bezeichnet sie als "Markers of Reality" wobei er den Begriff "Marker" von dem Komponisten und Klangökologen Raymond Murray Schaffer entlehnt, der in seinem Buch "Soundscape" den Begriff "Soundmark" als klangliches Äquivalent zu "Landmark" einführte.

"Markers of Reality" sind Repräsentanten einer Realität, eine Qualität, die Chaz in seinem Werk oft mit einer Abstraktion oder Surrealität kontrastiert. Die Stimmen, die wir während der Gospelproben als Kommentare wahrnehmen, zeigen deutlich, wie viel Information der Klang einer Stimme über eine Person enthält: ihr Alter, ihr Geschlecht, ihre Nationalität, aber auch über ihren demografischen und kulturellen Hintergrund und vieles mehr. Sowohl das Gitarrensolo, das stark vom Blues und insbesondere von der Spielweise Thelonious Monk beeinflusst ist, als auch die Gospelkomposition sind Ausdruck der schwarzen US-Kultur, die vor allem im Süden der USA präsent und für Chaz von großer Bedeutung ist. "Markers of Reality": für ihn der Anker seiner persönlichen Identität.

Zwischen dem Blues-Solo und dem Gospel-Chor - die direkt nacheinander erklingen, wenn die TONSPUR in der Installationssituation geloopt wird - hören wir Soundscapes unterschiedlicher Herkunft, die Chaz größtenteils während seiner Residency in Wien aufgenommen hat, zum Teil gezielt aus der Position der Passage-TONSPUR oder aus dem Fenster von seinem Studio 7 mit Blick auf die Passage. Einige von ihnen sind stark gefiltert, was Teil der Abstraktion ist, die für Chaz' Kompositionsansatz wichtig ist.

Neben dem "Instrumentalen" und dem "Environmental" ist das "Visuelle" das dritte Standbein von Chaz' Arbeit. Video spielt in vielen seiner Kompositionen eine wesentliche Rolle, in dieser Arbeit begegnet uns das Visuelle jedoch in einer Reihe von sieben Plakaten, die in der Passage aufgestellt sind. Sie visualisieren auch die Unterscheidung zwischen dem Realen und dem Abstrakten. Auf einem der Plakate ist zum Beispiel der Rahmen eines Fensters zu sehen, wobei nicht klar ist, ob wir von außen nach innen schauen, oder umgekehrt. Die Form des Fensters verweist jedoch auf eine andere Räumlichkeit. Als Serie zeigen die Plakate besonders deutlich das Wechselspiel zwischen Realitätsabbildungen und Abstraktionen, mit verschiedenen Nuancen dazwischen. Die rechteckige Form taucht in allen auf, sei es als Farbfelder, die an Joseph Albers erinnern, oder als konkreter Rahmen eines Fensters.

Mimesis als "Simulation einer Realität" ist für Chaz ein zentrales Thema, über das er nicht nur seine Dissertation geschrieben, sondern auch verschiedene Texte veröffentlicht hat. Für ihn bildet der akustische Realismus einen Anker in der Wahrnehmung und einen Bezugspunkt für das Publikum, um von dort aus andere Wirklichkeiten zu erkunden, "die andere Seite", wie er es in Anlehnung an den Autor Haruki Murakami nennt. Für Chaz bilden die "Markers of Reality" einen Identifikationspunkt auch für das Publikum, die persönliche Erinnerungen und Gefühle hervorrufen. So können die Hörer und Hörerinnen ein persönliches Verhältnis herstellen, von dem aus dann die abstrakteren Welten, "die anderen Seiten", erlebt werden können, ohne dass der Bezug zur Realität völlig verloren geht. Denn - wie Chaz uns warnt, indem er wieder Murakami zitiert: "Wenn du zu lange dort drüben auf der anderen Seite verweilst, kannst du nie wieder in die Realität zurückkehren."